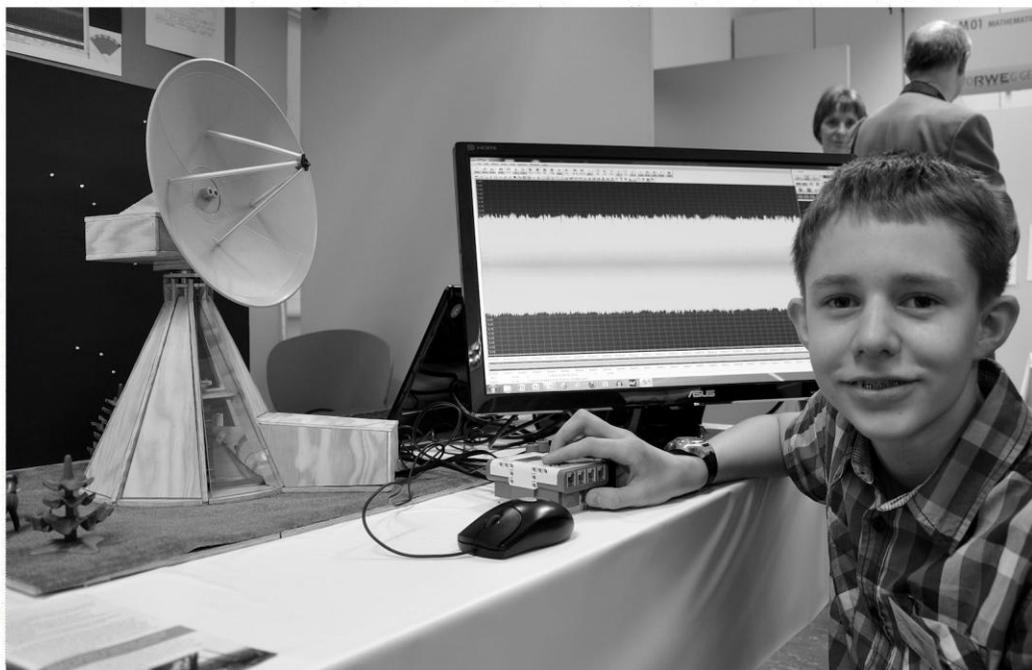


Erneuter Erfolg für Michaelaner

Matthias Schäfers hat beim Landeswettbewerb „Schüler experimentieren“ gewonnen.

Bad Münstereifel/Recklinghausen (bp). Wie kann man einen Rollstuhl in New York von Bad Münstereifel aus fernsteuern? Wie kann man mit Ultraschall die Funktionsweise eines Radioteleskops demonstrieren? Mit diesen spannenden Fragen haben sich zwei Miniforscher-Teams des St. Michael-Gymnasiums aus Bad Münstereifel beschäftigt.

Nach ihren Regionalsiegen im Februar in Düsseldorf durften sich die von Physiklehrer Walter Stein betreuten Michaelaner nun auf dem 21. Landeswettbewerb „Schüler experimentieren“ im RWE Aus- und Weiterbildungszentrum in Recklinghausen mit den 89 besten Nachwuchsforschern von Nordrhein-Westfalen messen. „Schüler experimentieren“ ist der Juniorwettbewerb von „Jugend forscht, an dem Schüler/innen bis 14 Jahre teilnehmen können.



■ Mit seinem maßstabgetreuen Nachbau des Astroteilers auf dem Stockert konnte Matthias Schäfers die Jury beim Landeswettbewerb „Schüler experimentieren“ überzeugen. FOTO: PRIVAT

Matthias Schäfers (13 Jahre, Bad Münstereifel) baute im Maßstab 1:75 ein funktionsfähiges Modell des Astroteilers auf dem Stockert bei Eschweiler. Als Radioquellenersatz diente ihm Ultraschallsender. So benutze

er zum Beispiel einen Marderschreck als Ersatz für einen Pulsar. Mittels eines Fledermausdetektors konnte er die Ultraschallsignale in hörbare Frequenzen umsetzen und mit einer Soundkarte aufzeichnen. Die Steue-

rung des Teleskops gelang ihm mittels Lego-Mindstorms.

Mit der Demonstration seines Astroteilermodell und eines brillanten Vortrages konnte Matthias die kritischen Juroren überzeugen. Er wurde

Landessieger im Fachbereich Geo- und Raumwissenschaften und erhielt zusätzlich noch den Sonderpreis „Rundfunk-, Fernsehen- und Informationstechnik“.

Nicht ganz so erfolgreich wie ihr Mitstreiter Matthias waren Adrian Lenkeit (12 Jahre, Iversheim) und Leonhard Decker (12 Jahre, Iversheim) mit ihrem über das Internet fernsteuerbaren Rollstuhl. Auf ihrem Rollstuhl, der ihnen freundlicherweise vom Sanitätshaus Koczuba zur Verfügung gestellt wurde, hatten die beiden ein Notebook platziert. So konnten sie über Skype Bild und Ton übertragen und mit ihrer ausgeklügelten elektromechanischen Steuerung und dem selbstgeschriebenen Serverprogramm den Rollstuhl fernsteuern.

Obwohl der Rollstuhl einwandfrei funktionierte, reichte es nicht für einen Sprung auf das Siebertreppchen. Stattdessen erhielten sie den Sonderpreis „Kommunikation und Datenübertragung“ der - erfreulicherweise - genauso hoch dotiert war wie ein Landessieger.